

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mächtig die Gemüther. Eine große Schwierigkeit liegt bei der Lösung dieser Frage darin, daß das schulpflichtige Alter im Allgemeinen ein zu früher Zeitpunkt ist, um einen Gewinn aus einem solchen Unterricht erhoffen zu lassen, daß anderseits in den Jahren der Reise — etwa zwischen dem achtzehnten bis zwanzigsten Lebensjahre — ebenso das Mädchen der unteren Volksschichten wie das des vermögenslosen Mittelstandes entweder in der Berufsausbildung oder im Berufe selbst steht und höchstens die für ihre Erholung dringend notwendigen Abende für den hauswirtschaftlichen wie für den Fortbildungsunterricht frei hat. Hierzu tritt als neue Schwierigkeit die Erwägung, daß, soll das erwerbstätige Mädchen dem Manne gegenüber nicht allzusehr im Nachteile sein, es einer Berufsbildung bedarf und wollte man beiden Forderungen Rechnung tragen, man für die erwerbstätige weibliche Jugend zwei Jahre obligatorischen Fortbildungsunterrichtes verlangen müßte, was aber entschieden eine zu große Anforderung an die körperlich meist sehr gefährdeten Mädchen bedeuten würde.

Alle diese Schwierigkeiten würde aber das weibliche Dienstjahr beheben! Die hauswirtschaftliche Erziehung fiele in ein Alter, in welchem das Verständnis für diese schon vorhanden ist und körperliche Übungen, Aufenthalt in freier Luft, gesundheitsgemäße Lebensweise, eine kräftige, wenn auch einfache Ernährung, zweckmäßige Kleidung würden so manches unterernährte, bleichsüchtige Fabrikmädchen ganz bedeutend kräftigen, würden ihr die Anregung geben, auch ihr ferneres Leben — weit mehr als bisher — mit den Grundsätzen der Gesundheitslehre in Einklang zu bringen. Bauernmädchen würden so manchen veralteten Schlandrian, so manche falsche Ansicht über Ernährung, Körper- und Kinderpflege aufgeben lernen. Daß die Erziehung der Mädchen der höheren Stände lange Zeit die denkbar verkehrteste war, und auch heute, trotz mancher Verbesserungen, noch sehr viele Wünsche unerfüllt läßt, ist ja eine bekannte Tatsache. Haben hier auch in den letzten Jahren die Grundsätze der Körperpflege, Turnen, Sport, Pfadfinderwesen, Abhärtung, Sommer- und vielfach auch Winteraufenthalte, zum Teil auch ein besseres Verständnis für eine ge-